

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

18. Februar 1977

Ehrendadel der KMU für Rolf Opitz

(LVZ/UZ). Die Ehrendadel der Karl-Marx-Universität wurde am Dienstag vergangener Woche dem Mitglied des Sekretariats der SED-Betriebsleitung und Vorsitzenden des Rates des Bezirkes, Genossen Rolf Opitz, vom Rektor der KMU, Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann, im Beisein des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung KMU, Walfried Weikert, sowie weiterer führender Persönlichkeiten der Universität verliehen. Der Rektor würdigte den großen Anteil, den der Ausgezeichnete an der Förderung der Beziehungen zwischen der Universität und dem Rat des Bezirkes hat. Genosse Rolf Opitz dankte für die hohe Würdigung der Arbeit des Organs der Staatsmacht und sprach sich für eine weitere gute Zusammenarbeit aus.

Rektor beriet mit Abgeordneten

(PI.) Zu einer Beratung lud der Rektor kürzlich die Abgeordneten der Karl-Marx-Universität ein. Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann informierte über die Hauptaufgaben im Plan 1977 und setzte wesentliche Orientierungspunkte für die weitere Arbeit der Abgeordneten und das Zusammenwirken von staatlicher Leitung und Volksvertretern. So sei es notwendig, noch stärkeren Einfluß auf die kommunistische Erziehung auszuüben, besonders bei der weltanschaulichen Bildung der Studenten und der Erhaltung der Qualität von Lehrveranstaltungen, die problemorientiert zu gestalten sind. Das Bemühen um Meisterschaft und der Wille, Meisterschüler heranzubilden - u. a. auf dem Wege der Leitung wissenschaftlicher Studentenzirkel - müsse eine Ehre für jeden Professor sein. Hinsichtlich der Forschung gelte es u. a., bei ausgeprägter Praxisorientierung noch stärker die Grundlagenforschung zu packen, die Dialektik von Spitzenleistungen und höherem Durchschnittniveau zu beachten und die Planbeurteilung zu nehmen. Fortschritte in der interdisziplinären Arbeit, wie sie sich z. B. in den effektiven Ergebnissen des Naturwissenschaftlich-Theoretischen Zentrums zeigen, müssen jetzt auch in anderen Fachgebieten spürbarer erzielt werden.

In der regen Diskussion befürworteten die Abgeordneten die vom Rektor gegebenen Schwerpunkte für die nächsten Aufgaben im Planjahr 1977.

Konferenz zum Grundlagenstudium

(PI/UZ). Eine erste wissenschaftliche Konferenz des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums führte kürzlich die Sektion Marxismus-Leninismus der KMU durch. An dem Erfahrungsaustausch nahmen als Gäste u. a. der Sekretär der SED-Kreisleitung, Norbert Gustmann, Adelheid Riedel, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Dr. Erwin Gutzmann, Sektionsleiter in der Abteilung Wissenschaft des ZK der SED, Helmi Brill, Leiter der Abteilung Marxismus-Leninismus im MHF, Prorektor Prof. Dr. Hans Piazza sowie weitere Persönlichkeiten teil. Mit dieser Konferenz bereitet die Sektion die zentrale wissenschaftliche Konferenz des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen in Berlin vor.

Im Mittelpunkt der Beratung stand das Referat des Sektionsleiters, Prof. Dr. Heinz Niemann, zum Thema „Die weitere Gestaltung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums nach dem IX. Parteitag der SED“. In der Plenarsitzung wurde von den Wissenschaftlern und Studenten zu den aufgeworfenen Fragen Stellung genommen und im weiteren Verlauf der Konferenz die Diskussion in drei Arbeitsgruppen der Sektion fortgesetzt.

KMU und sowjetische Partner lösen Forschungsaufgaben



Ein bedeutsames Beispiel multilateraler Forschungsarbeit auf medizinischem Gebiet ist das Projekt „Visuelles System“, Neurowissenschaften, an dem auch das Kollektiv der Abteilung Neurochemie des Instituts für Hirnforschung „Paul Flechsig“ führend beteiligt ist. (Foto: Prof. Dr. Bredsdorf, rechts; Dr. Müller, Mitte, und Mechaniker Voigt in der Werkstatt der Abteilung.) An der Forschungsaufgabe, die

im Rahmen des Akademieabkommens „Intermostg“ gelöst wird, arbeiten weiterhin Wissenschaftler des Instituts für Physiologie Kiew, des Hirnforschungsinstitutes Moskau, des Nencki-Instituts Warschau, des Physiologischen Instituts Prag, des Anatomischen Instituts Budapest sowie des Instituts für vergleichende Physiologie Budapest.

Foto: Wallmüller

Meer und Atmosphäre sind gemeinsames Forschungsobjekt

(UZ) 227 Kooperationsbeziehungen zu Forschungseinrichtungen in der Sowjetunion - davon 116 auf gesellschaftswissenschaftlicher und 111 auf naturwissenschaftlicher Ebene - unterhält die Karl-Marx-Universität ge-

genwärtig. Grundlage der Kooperationsbeziehungen sind der Austausch von Forschungsergebnissen auf der Basis abgestimmter Arbeitspläne, die Koordinierung von Aufstellungen, Austausch von Literatur sowie Konsultationen.

Am 1. Februar dieses Jahres arbeiteten Kooptarben in u. a. des Buch „Die kapitalistische Ausbeutung heute“, sowie „Der Industriebetrieb in der sozialistischen Volkswirtschaft“. Erstgenanntes Werk entstand in Zusammenarbeit mit der Handelshochschule Leipzig und der Universität Leningrad sowie der Sektion Wirtschaftswissenschaften der Universität. Das druckreife Manuskript wurde bereits im Mai 1976 dem Verlag übergeben. 1977 erscheint die 2. vollständig überarbeitete Auflage des Werkes „Der Industriebetrieb in der sozialistischen Volkswirtschaft“, das Wissenschaftler der Sektion Wirtschaftswissenschaften, des Franz-Mehring-Institutes und der Universität Leningrad gemeinsam erarbeitet.

Mit Wissenschaftlern der Universitäten Leningrad, Moskau und Kiew bereitet die Sektion Geschichte eine Konferenz zum 60. Jahrestag der Großen Sozial-

istischen Oktoberrevolution vor. Die Ergebnisse dieses Erfahrungsaustausches werden in einem Konferenzband zusammengefaßt der ebenfalls 1977 erscheint. Ergebnis einer langjährigen Zusammenarbeit ist das Lehrbuch „Formale Logik“, das die Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus mit der Universität Kiew erstellt. Die Fertigstellung ist für Ende 1978 geplant.

193 Forschungsergebnisse erbringen die Wissenschaftler der Universität in multilateraler Kooperation. Dabei entfallen 117 auf gesellschaftswissenschaftliche und 76 auf naturwissenschaftliche Projekte.

Bestandteil eines mehrseitigen Integrationsplanes des RGW ist die Forschungsaufgabe „Wechselwirkung Meer-Atmosphäre“. Sie wird in kollektiver Arbeit von Wissenschaftlern des Instituts für Ozeanologie Moskau, der AdW der UdSSR, dem Institut für Wasserbau der

Polnischen AdW sowie der Arbeitsgruppe am Observatorium Zanzar der Sektion Physik durchgeführt. Entscheidend an dieser Kooperation ist, daß das international zusammengesetzte Kollektiv in regelmäßigen Abständen Forschungsergebnisse austauscht.

In multilateraler Kooperation mit dem physikalisch-technischen Institut Leningrad der AdW der UdSSR und mit dem physikalischen Institut der Polnischen AdW wird die Aufgabe, „Halbleitermaterialien für die Optoelektronik“ zu entwickeln, gelöst. Von der KMU sind die Sektionen Chemie und Physik beteiligt. Im Rahmen der Freundschaftsverträge sind die Universitäten Kiew und Leningrad in die Arbeit einbezogen.

Insgesamt werden bis 1980 an der KMU 246 Forschungsleistungen von den Gesellschaftswissenschaftlern und 136 von Naturwissenschaftlern erbracht.

XI. FDJ-Studententage - ein Höhepunkt für alle

Von Hans-Georg Heinig, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Die XI. FDJ-Studententage der Kreisorganisation der Karl-Marx-Universität vom 29. April bis 5. Mai 1977 werden die öffentliche Rechenschaftslegung der FDJ-Studenten über die bisherige Erfüllung ihrer Verpflichtungen im Rahmen des FDJ-Auftrages IX. Parteitag sein und zugleich demonstrieren, wie wir den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vorbereiten. Das bedeutet, daß sich in diesen Tagen vor der Universitätsöffentlichkeit und der Stadt Leipzig das Spektrum der FDJ-Arbeit in seiner gesamten Breite durch die würdigsten Repräsentanten darstellt. Schwerpunkte sind dabei:

1. Wir wollen den Marxismus-Leninismus studieren, uns in Wort und Tat für das Programm der SED einsetzen.

Wie wir diesen Beschluß des X. Parlaments verstanden haben, wird besonders deutlich durch die Abrechnung der Erfahrungen und Ergebnisse in der Arbeit an den drei Parteitagsobjekten der Jugend unserer Kreisorganisation: „Gesellschaftspolitisches Praktikum der ML-Lehrerstudenten“, „Philosophische Probleme der Medizin und Naturwissenschaften“, „Sozialistische Intensivierung - eine entscheidende gesellschaftliche Aufgabe“.

Beim Erfahrungsaustausch zum gesellschaftspolitischen Praktikum wird die propagandistische Tätigkeit der FDJ-Studenten im Bereich der Arbeiterjugend im Mittelpunkt stehen. Als Ergebnis sollen Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit der FDJ-GO und der staatlichen Leitung auf diesem Gebiet gezogen werden. Der Zeitraum um die XI. FDJ-Studententage ist auch ein Höhepunkt der Prüfungsgespräche zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“.

2. Wir wollen in der Arbeit, beim Lernen, bei der Verteidigung unserer Deutschen Demokratischen Republik Vorbildliches leisten.

Das V. Karl-Marx-Kolloquium, die zentrale wissenschaftliche Studententage, findet zum Thema „Philosophische Probleme der Medizin und Naturwissenschaften“ statt. Hier wird eine Zwischenbilanz des analogen Parteitagsobjektes gezogen, der Standpunkt der Freunde zu den geplanten Vorlesungen über philosophische Probleme der Einzelwissenschaften zum Ausdruck gebracht.

An den meisten FDJ-Grundorganisationen werden die Ergebnisse der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler in der unmittelbaren Auseinandersetzung mit den Studienaufgaben, in wissenschaftlichen Jugendobjekten, Praktika und wissenschaftlichen Studentenzirkeln auf anspruchsvollen Konferenzen abgerechnet. Besonders sind hier die Studententage der GO Wirtschaftswissenschaften zum Parteitagsobjekt „Sozialistische Intensivierung - eine entscheidende gesellschaftliche Aufgabe“ und die für alle Chemiektionen vorbereitete Konferenz „Streben nach fachlichen Höchstleistungen - unser Beitrag zur kommunistischen Erziehung“ über die Erfahrungen im wissenschaftlichen Studententagswettbewerb zu nennen.

Darüberhinaus bieten die traditionellen Gespräche zwischen dem Rektor und Nationalpreisträgern unserer Universität und Beststudenten sowie zahlreiche öffentliche Vorlesungen am 4. Mai Gelegenheit, sich mit Inhalt und Methoden vieler Gebiete vertraut zu machen.

3. Wir wollen mit Kultur, Sport und Touristik die Freizeit sinnvoll gestalten.

Im zentralen Kulturwettbewerb weitern die Singgruppen der Grundorganisationen um die besten politisch-kulturellen Programme zu Ehren des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution.

Eine breite Palette weiterer Veranstaltungen, von der Eröffnung über die Mitternachtsveranstaltung,

die Singwerkstatt, Wohngebietsfeste, Sportfeste und Klubveranstaltungen bis zum Abschlussball bestimmen wie in den vergangenen Jahren das Profil der FDJ-Studententage mit.

4. Wir wollen den Bruderbund mit der Sowjetunion festigen und stets als proletarische Internationalisten handeln.

Neben dem bereits genannten Kulturwettbewerb rechnen wir unsere Ergebnisse mit dem zentralen Agitatorenwettbewerb ab, welcher in Vorbereitung des 60. Jahrestages des Roten Oktober durchgeführt wird.

Höhepunkt unserer Arbeit mit den ausländischen Freunden ist die ISK-Konferenz zum Thema „Die unübertroffenen Werte und Vorzüge des Sozialismus - die Einheit von Sozialismus und Frieden, Sicherheit, Freiheit und Menschenwürde“. Darüberhinaus beziehen wir die ausländischen Studierenden in alle Veranstaltungen mit ein; es werden Solidaritätsveranstaltungen vorbereitet und als kultureller Höhepunkt der Ball der Freundschaft.

5. Wir wollen unsere Freie Deutsche Jugend als Helfer und Kampferbe der SED weiter stärken.

Um die Ausstrahlungskraft der FDJ auch an unserer Kreisorganisation weiter zu erhöhen und dazu alle Erfahrungen zu nutzen, werden während der FDJ-Studententage viele Möglichkeiten gegeben, sich innerhalb der Leistungsvergleichen, also zwischen den Grundorganisationen, über die gewonnenen Ergebnisse bei der Realisierung des FDJ-Auftrages IX. Parteitag zu verständigen und die Erfahrungen der Besten zum eigenen Arbeitsstil zu machen.

Damit sind die wichtigsten inhaltlichen Schwerpunkte der kommenden Studententage aufgezeigt. Um diese auch wirkungsvoll umzusetzen, gilt es, an allen Grundorganisationen unverzüglich die eigenen Beiträge nochmals genau zu durchdenken, um diese, gemeinsam mit der Kraft der Parteiorganisation und der Unterstützung der staatlichen Leitung, so umzusetzen, daß viele Studenten in die Vorbereitung mit einbezogen und alle mit den Veranstaltungen angesprochen werden. Besondere Sorgfalt muß für die politischen und wissenschaftlichen Veranstaltungen verwendet werden. Wir haben beispielsweise im Angebot an Studententagen gegenüber den Vorjahren weitere Fortschritte erreicht, sind der Zielstellung - je Grundorganisation mindestens eine wissenschaftliche Studententage im Studienjahr - sehr nahe, müssen aber noch wesentlich mehr dafür investieren, daß in den Beiträgen nicht nur Fakten „trocken“ dargeboten werden, sondern auch damit wirkungsvolle Anregungen für die schöpferische Arbeit der Zuhörer verbunden sind.

Aber auch die Arbeiten an dem Gesamtprogramm der Grundorganisationen müssen endgültig abgeschlossen werden - im eigenen Interesse der GO, damit das Angebot der Kreisorganisation auch wirklich die wichtigsten und interessantesten Veranstaltungen enthält und rechtzeitig in die Gruppen gelangen kann. Und in den FDJ-Gruppen lohnt sich schon jetzt eine Diskussion über die Initiativen während dieser wichtigen Woche im Studienjahr - sei es über die Durchführung eigener Veranstaltungen oder die gezielte Teilnahme an anderen, um möglichst viele Gruppenkollektiv zu sammeln und später zu nutzen.

Wenn zu all diesen Maßnahmen noch gezielt die Erfahrungen der letzten Jahre in die Vorbereitung an jeder GO einfließen, so können wir sicher sein, daß auch die XI. wieder den Platz in der Arbeit unserer Kreisorganisation einnehmen, der ihnen gebührt.

Geburtstagsgratulation für Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann

(UZ) Die herzlichsten Grüße und Glückwünsche zu seinem 50. Geburtstag nahm am 16. Februar der Rektor Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann entgegen. Zu den Gratulanten, die sich im Haus der Wissenschaftler eingeladen hatten, gehörten der Stv. Leiter der Abteilung Wissenschaften im ZK der SED, Prof. Dr. Schirmer, der die Grüße des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, überbrachte; Prof. Böhm, Mitglied des ZK der SED und Minister für Hoch- und Fachschulwesen, gratulierte im Namen des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Willi Stoph. Die Grüße des Sekretariats der SED-Betriebsleitung und seines 1. Sekretärs, Hoest Schumann, überbrachte Dr. Werner Martin, Sekretär der BL. Beste Wünsche des Sekretariats der SED-Stadtleitung übermittelte Hubert Schnabel, 2. Sekretär. Weiter gratulierten das Sekretariat der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität mit seinem 1. Sekretär, Walfried Weikert, der Vorsitzende des Rates des Bezirkes, Rolf Opitz, der Oberbürger-

meister, Dr. Karl-Heinz Müller, Generalmajor Skarra, Chef des Militärbezirks, sowie der amtierende Generalkonsul der UdSSR in Leipzig. Den Gratulanten hatten sich ferner u. a. angeschlossenen der Sekretär des Zentralrates der FDJ, Günter Schneider, der Direktor des Instituts für internationale Beziehungen der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften Potsdam-Babelsberg, Prof. Dr. Stefan Doernberg, sowie der Generaldirektor des VEB Kombinat GISAG, Lothar Poppe, Herzliche Glückwünsche überbrachten die Rektoren der TU Dresden, Prof. Dr. Liebscher, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Poppe, sowie der TH Leipzig, Prof. Dr. Fiedler, hervorragende Emisari der KMU, die Prorektoren, die Vertreter der Massenorganisationen, der Sektionen, Institute und Bereiche, der Arbeiter und Angestellten sowie der Studentenschaft.

Der Chef des Wehrbezirkskommandos zeichnete Prof. Rathmann mit der Medaille „Für Verdienste in der sozialistischen Wehrerziehung“ in Gold aus.

Woche der Solidarität am Herder-Institut

(UZ-Korr.) Vom 7. bis 12. Februar 1977 wurde am Herder-Institut auf Initiative der chilenischen Studierenden eine Woche der Solidarität mit den gegen Unterdrückung und Faschismus kämpfenden Völkern Lateinamerikas durchgeführt. In einer Ausstellung konnten sich dabei die Studierenden aus rund 80 Ländern über die Situation in Bolivien, Brasilien, Chile, Paraguay und Uruguay informieren. In den Unterrichtspausen war der Solidaritätsbasar, an dem Plakate, Bilder usw. verkauft wurden, stets dicht umlagert. Mit Dias und Kurzfilmen wurde in zwei Nachmittagsveranstaltungen der Kampf des chilenischen Volkes gegen seine Unterdrückung veranschaulicht. Zum Abschluß der Solidaritätswoche fand im Kulturhaus „Alfred Frank“ unter dem Motto „Lateinamerika-Subkontinent im ant imperialistischen Kampf“ eine interessante Kulturveranstaltung statt, an der als Gäste FDJ-Studenten der KMU, FDJler einiger Leipziger Schulen und Mitglieder von Patenbrigaden teilnahmen.

Heute:

2 Appell der Kampfgruppenhundertchaft

3 - 4 Sonderbeilage der UZ: Ratssitzung zu Fragen der kommunistischen Erziehung

5 Parteilehrjahr aktuell: Integration

6 Aus dem Tagebuch einer FDJ-Gruppe